

Meiningers

WEINWELT

SCHWEIZ SFR 12,60 · ÖSTERREICH € 6,90 · LUXEMBURG € 7,20 · ITALIEN € 8,00 · SPANIEN € 8,00

Lesen Sie den Artikel von **Thomas Boxberger-von Schaabner**
aus der **Weinwelt**, Ausgabe 4 (Mai 2012)
über den 2011er Jahrgang im Bordeaux

www.extraprima.com
www.meiningers-weinwelt.de

CONEGLIANO VALDOBBIADENE

Die 7 besten Prosecco-Macher

UNSERE TOP-EMPFEHLUNG FÜR DEN SOMMER

Gutedel und Müller-Thurgau

THAILAND

Reizvolle Weine
aus dem Land des Lächelns

WEINE AUS SLOWENIEN

Willkommen in der Zukunft



BORDEAUX 2011

BESSER ALS ERWARTET!!!!



BORDEAUX 2011

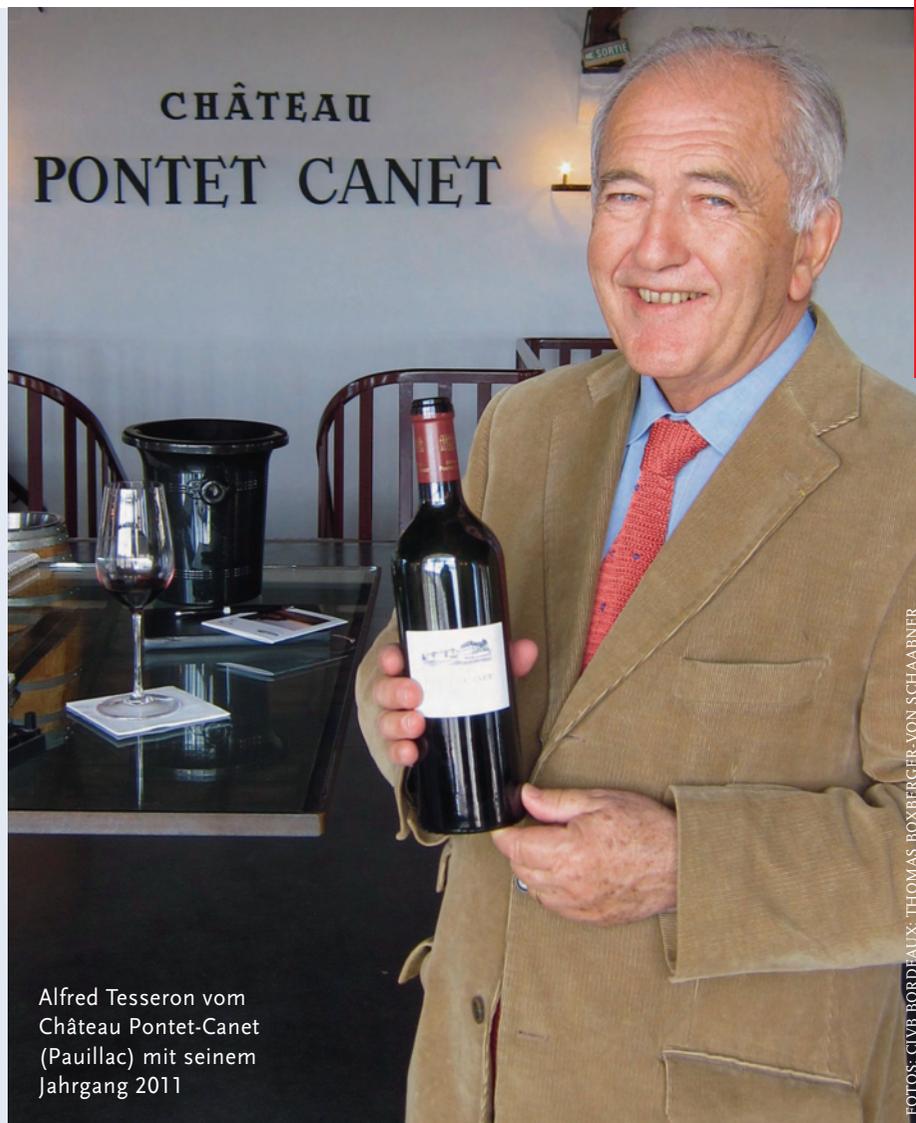
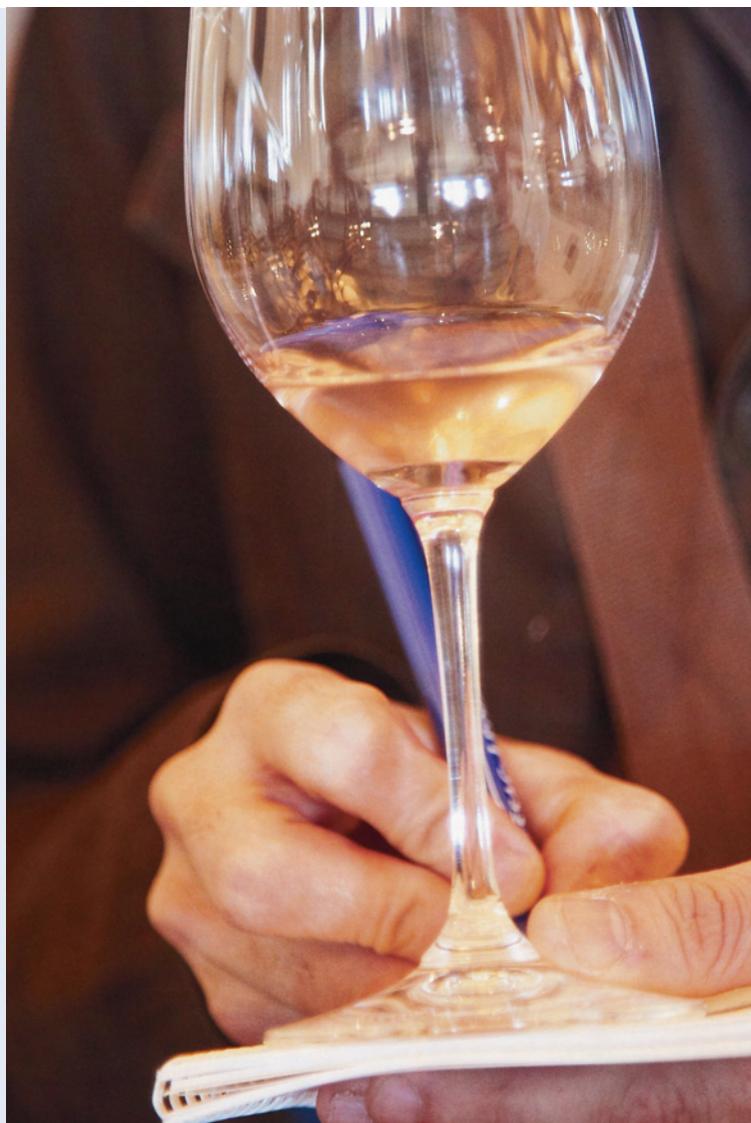
DAS JAHR DES CABERNET FRANC

DIE MEINUNGEN ÜBER DEN NEUEN JAHRGANG IN BORDEAUX FALLEN GENAUSO HETEROGEN AUS WIE SEINE QUALITÄTEN. NACH DEN WUCHTIGEN 2009ERN UND 2010ERN SIND DIE BORDEAUX' 2011 DEUTLICH KLASSISCHER AUSGEFALLEN – LAFITE ROTHSCHILD BEGEISTERT MIT SCHLANKEN 12,9 VOLUMENPROZENT ALKOHOL! DAS MAG MANCHEM KONZENTRATIONS-JUNKIE NICHT GENUG SEIN; KLASSISCHE BORDEAUX-LIEBHABER WIRD DIES JEDOCH AUFHORCHEN LASSEN!

Auffallend viel weniger Fachleute als in den beiden vorangegangenen Jahren pilgerten zu den Primeur-Verkostungen nach Bordeaux. Zu negativ waren die ersten Berichterstattungen nach der vergangenen Lese aus dem Mekka des Weins. Tatsächlich zeigten sich nun im April auch viele Erzeuger letztlich erstaunt über das erreichte Qualitätsniveau ihres 2011ers. Nur knapp entging der jüngste Bordeaux-Sproß einer Katastrophe. Ein kühler, wechselhaft-regnerischer Sommer rettete schließlich den Jahrgang! Grund dafür war

eine lange Trockenphase. Seit November 2010 hatte es nicht mehr richtig geregnet. Ein sommerhafter Frühling, an den sich jeder gut erinnern kann, ließ den Vegetationszyklus sehr früh beginnen. Der Reifevorsprung gegenüber dem Durchschnitt lag anfänglich bei 4 bis 5 Wochen! Die Trockenheit hielt an und endete in einem Hitzerekord Ende Juni, mit Temperaturen um 40°C. Zu diesem Zeitpunkt litten die Reben sehr stark, einige Trauben vertrockneten schlicht am Stock, andere bekamen Sonnenbrand (vor allem in Pèssac-Léognan), da das durch die Trockenperiode sehr klein ausgefallene Blattwerk die Trauben nicht ausreichend vor Sonneneinstrahlung schützen konnte. Dann kam ein stürmischer Juli mit wenig Sonnenschein und auch der August war sehr wechselhaft. Sauternes wurde bereits Ende April von einem Hagelsturm betroffen. Anfang September traf heftiger Hagel auf das nördliche Médoc und beschädigte einige Weinberge schwer. Francois Mitjaville vom berühmten Weingut Tertre-Rôteboeuf in St.-Emilion erzählte, dass die Reben durch diese ungewöhnlichen Wetterkapriolen verwirrt waren und sich nun bereits auf den Beginn des Winters einstellten. Er berichtete von einigen Parzellen bei benachbarten Gütern, die in dieser Zeit

bereits ihre Blätter verloren hatten. Mitte September kehrte der "verpasste" Sommer zurück. Durch die kühle Sommerwitterung schmolz der anfängliche Reifevorsprung deutlich, dennoch wurde 2011 eine der frühesten Weinlesen der vergangenen 50 Jahre eingefahren. Ohne die Niederschläge in Juli und August wäre der Jahrgang gescheitert. 2011 ist von einem sehr langen Vegetationszyklus gekennzeichnet, bei dem die Pflanzen am Ende etwas ermüdeten. Bei der Lese gab es in vielen Traubenhäufen vereinzelt unreife, grüne oder rosafarbene Beeren, die anderen Beeren waren vollreif und manche bereits rosiniert. Im Médoc gab es Trauben mit Botrytisbefall und in Pèssac den besagten Sonnenbrand. All das musste aufwändig aussortiert werden. Dabei halfen kostspielige optische Sortiermaschinen, die automatisch per Druckluft einzeln die Traubenbeeren nach Form und Farbe vorsortieren. Solvente Grand Crus, die sich diese Geräte leisten können, hatten dadurch 5 bis 8 Prozent der Trauben Ausschuss. Ansonsten musste per Hand selektiert werden. Die Aromen in den Trauben bildeten sich erst spät. Der Höhepunkt der aromatischen Reife war deutlich vor der phenolischen Reife erreicht, das bedeutet, die Traubenschalen und Kerne waren zu diesem



Alfred Tesseron vom
Château Pontet-Canet
(Pauillac) mit seinem
Jahrgang 2011

FOTOS: CIVB BORDEAUX; THOMAS BOXBERGER-VON SCHAABNER

Zeitpunkt noch nicht voll ausgereift. Jetzt gelesen, hätten die Trauben zwar ihr volles Aroma ausgebildet, die Tannine wären jedoch unreif gewesen. Tückischerweise verlieren die Trauben nach Überschreiten des aromatischen Reifepunktes auch wieder an Geschmacksstoffen. Unter diesem Effekt litten vor allem die früh reifenden Merlots, die teilweise "aromalos" wirkten. Viele Weine aus St.-Emilion haben groß angelegte Strukturen mit reichlich Kraft und Fülle, aber wenig Frucht. Wer mit der Lese länger gewartet hat, um mehr Reife und Intensität zu erzielen, hat an aromatischer Fülle eingebüßt. Einige Weinmacher hatten versucht mehr zu extrahieren, um die Frucht noch verstärken zu können, haben dadurch allerdings nur übermächtige, bittere Tannine ausgelöst, da die Trauben dicke Schalen und nur wenig Saft hatten. Die Cabernets kamen mit diesem Effekt besser zurecht. Wobei der Cabernet Franc mehr aromatische Komplexität zeigte als der etwas eindimensional wirkende Cabernet Sauvignon. Wären die Cabernet Sauvignons tatsächlich so groß und komplex, wie einige Erzeuger glauben machen wollten, dann hätten die Premier Crus aus Pauillac einen nahezu 100prozentigen Anteil in der Assemblage. Die aromatische Dimension

des Cabernet Sauvignon war allerdings begrenzt und benötigte die Beimischung von Merlot und Konsorten. Der eigentliche Star des Jahrgangs ist der Cabernet Franc. Bestes Beispiel sind Weine vom rechten Ufer mit hohem Cabernet Franc-Anteil, die zu den besten Bordeaux' des Jahrgangs zählen und zu langlebigen "Klassikern" avancieren – beispielsweise Ausone, Cheval Blanc, Figeac und Vieux Château Certan. Ihre aromatische Dichte und Komplexität machen sie zu den attraktivsten Weinen des Jahrgangs!

Fazit: 2011 ist ein guter, sehr heterogener Jahrgang, der mit vielen Problemen zu kämpfen hatte: Trockenheit, Hitze, Hagel, Sonnenbrand, einem sehr langen Vegetationszyklus mit ungleichmäßiger Reife der Trauben sowie dicken Traubenschalen und wenig Saft, was die Extraktion zur delikaten Aufgabe werden ließ. Es war viel Arbeit im Weinberg notwendig, um schließlich doch einen sehr erfolgreichen Wein zu bereiten. Die besten Weine sind klassische, mittelgewichtige, lagerfähige Bordeaux' mit frischer, klarer Frucht, nicht zu viel Alkohol, sehr dunkler Farbe und dichter Struktur. Kein Jahr für amerikanische Verkoster und somit auch kein Spekulationsobjekt. Die Châteaux wis-

sen, dass dieser Jahrgang nur für die klassischen Märkte interessant sein wird und haben bereits bei den Primeur-Verkostungen drastische Preisabschläge bei den Spitzengewächsen angekündigt. Zu einem vernünftigen Preis also wären die erfolgreichsten Bordeaux' 2011 durchaus attraktiv.

Thema Zweitweine: In 2011 wurden viele problematische Partien aussortiert, damit der Grand Vin ein höheres Niveau erreicht. Dadurch ist der Qualitätssprung zwischen Zweitweinen und dem Grand Vin bei den meisten Weinen in diesem Jahr besonders groß. Vielfach lohnt sich der Kauf der Zweitweine also nicht! Die besten Zweitweine sind Pavillon Rouge vom Château Margaux, Caruades de Lafite, Les Forts de Latour, Petit Cheval von Cheval Blanc, Chapelle d'Ausone, Lacoste Borie von Grand Puy Lacoste und der unwiderstehliche La Parde de Haut-Bailly.

DIE APPELLATIONEN

BORDEAUX GENERIQUES

Die einfachen Weißweine sind sehr fruchtig und klar, mit saftiger Fülle und gutem Körper ausgestattet. Sie empfehlen sich für einen

baldigen, freudigen Trinkgenuss wie Pierre Lurons Marjose (★★★) oder Roquefort (★★★). Für die einfachen roten Bordeaux war der Jahrgang teilweise schwierig zu bewältigen, da die Weinbergsarbeit extrem zeitaufwändig war, was eine finanzielle Belastung für Kleinbetriebe darstellt. Sehr preiswert und ausgezeichnet sind die Bordeaux Supérieurs Cour d'Argent (★★★) und BOLAIRE (★★★). Der ausgezeichnete Val de Roc (★★★) vom Außenbetriebsleiter des Château Ausone, bestätigt seine ausgezeichnete Qualität, die er im letzten Jahr bereits vorgelegt hat.

DIE WEISSWEINE

Die weißen Pèssac-Léognans sind sehr klar und fruchtbetont, mit großer Fülle und saftiger Primäraromatik, reif und intensiv. Manche Weingüter sprechen von einem großen Jahrgang, allerdings fehlt den 2011ern die Spannung, mineralische Struktur und Rasse der wirklich großen 2001er und 2007er! Dennoch sind viele Weine sehr attraktiv und gelungen. Allen voran zeigt der kraftvolle, breitschultrige Haut-Brion (★★★★★) gutes Fett und fleischige Fülle. Deutlich schlanker, jedoch mit mehr Spannung und Komplexität das Schwestergut La Mission Haut-Brion (★★★★★) mit einem stilvollen Sémillon-basierten Pèssac. Knapp dahinter liegt dann der fette, wuchtig-fruchtige Pape-Clément (★★★★★), der sich noch sehr holzschwanger präsentierte. Der lagerfähige Domaine de Chevalier (★★★★) fand mit dem 2011er zurück zu alter Straffheit und großer Spannung. Der rassig-mineralische de Fieuzal (★★★★) und der cremig-satte, üppige Smith Haut Lafite (★★★★) und der druckvoll schlanke, komplexe Malartic-Lagravière (★★★★) sind außerordentlich gelungen. Haut-Bergey (★★★★) wie immer etwas muskulöser, schmelzig und balanciert zeigt sich Latour-Martillac (★★★★). Mit sehr guten Qualitäten (★★★) konnten Carbonnieux, de France, La Louvière überzeugen. Außerhalb Pèssac-Léognans konnte sich wieder der etwas schlanker als sonst ausgefallene Pavillon Blanc vom Château Margaux (★★★★) in Szene setzen. Der weiße Monbousquet (★★★★) liegt gleichauf mit dem Caillou Blanc von Talbot und dem Magrez-Fombrauge. Mit sehr guten ★★★ aus dem Médoc: Les Arums de Lagrange, Aile d'Argent von Mouton-Rothschild und La Tour Carnet.

SAUTERNES UND BARSAC

Die edelsüßen Bordeaux konnten über einen vergleichsweise kurzen, recht frühen Zeitraum gelesen werden, da der Botrytisbefall in der zweiten Septemberhälfte rasch voranschritt. Anfang Oktober wurden bereits die letzten Partien eingebracht. Die Weine sind reichhaltig und kraftvoll, mit guter Balance und Mineralität. Die Säure ist weich und

moderat ausgefallen, was sie nicht ganz so spannungsreich erscheinen lässt wie die großen 2001er und 2007er. Der grandiose Château d'Yquem (★★★★★) ist unzweifelhaft der beste edelsüße Wein in 2011. Sehr fein, dicht und intensiv agiert er mit großartiger Präzision und Spannung. Der Rivale Climens (★★★★-★★★★) ist in diesem Stadium immer schwer zu beurteilen, da die einzelnen Lots noch separiert ausgebaut werden und für die Verkostung keine Assemblage erstellt wird. Die Familie Lur Saluces, ehemalige Besitzer des Château d'Yquem, erzeugt auf de Fargues (★★★★-★★★★) immer einen der festfleischigsten, rassisten und tiefsten Sauternes. Der breite, reife und sehr üppig ausgefallene Rieussec (★★★★-★★★★) steht auf höchstem Niveau, ebenso wie der groß strukturierte, reichhaltige Raymond-Lafon (★★★★-★★★★). Der fruchtig-süße, kraftvolle Suduiraut (★★★★) ist auf Augenhöhe mit dem straff-mineralischen, subtilen Coutet (★★★★) und dem mehr auf Frische und Kraft ausgebauten Nairac (★★★★), sowie dem sehr stoffigen, körperreichen Guiraud (★★★★). Der hochintensive, supersüße l'Extravagant (★★★★) von Doisy-Daene ist wie immer eine technische Spielerei am Limit der möglichen Konzentration.

MÉDOC, HAUT-MÉDOC UND MOULIS

Die Grand Crus aus Haut-Médoc werden von einem kraftvollen, hochpräzisen und fein justierten La Tour Carnet (★★★★) angeführt. La Lagune (★★★★-★★★★) zeigte sich etwas streng und scharfkantig, jedoch mit guten Anlagen. Camensac und Cantemerle (jeweils ★★★) stehen auf einem hohen Niveau, wurden jedoch vom besten Cru Bourgeois Sociando-Mallet (★★★★) klar geschlagen. Der präsentierte sich auf dem Weingut selbst deutlich besser als aus Musterflaschen bei Négociants: Straffe Struktur, etwas schlanker als in 2009 und 2010, klassisch. Der kleine Bruder von Léoville Las Cases, Château Potensac (★★★★-★★★★), ist der beste Médoc. Dunkelbeerig frisch, likörig süß und feingliedrig. Unter den besten Crus Bourgeois aus dem Haut-Médoc (★★★) präsentierten sich d'Agassac sehr klar, stoffig und reif, Belle-Vue dunkelbeerig, dicht, druckvoll und geschliffen, Lamothe Bergeron präzise, mittelmäßig und festfleischig, sowie Cambon la Pelouse durchgängig, vielschichtig und rassig. Dahinter sind mit ★★★ sehr gute Médocs und Haut-Médocs: Bernadotte, l'Inclassable, Rollan de By, Tour Haut Causan, Les Grands Chênes, d'Aurilhac, Mille Roses, Coufran, Citran, Belgrave, Malescasse, Les Ormes Sorbet und Sénéjac. In Moulis gibt es eine grandiose Neuigkeit: Lilian Barton von Château Léoville-Barton kaufte im vergangenen Jahr das Château Mauvesin und benannte es in Mauvesin-Barton (★★★-★★★★): rund, sehr lebendig, fleischig und

mit schöner Fülle. Der kraftvoll und engmaschige Poujeaux (★★★) ist ebenfalls sehr gut ausgefallen, wurde in 2011 jedoch nicht mehr von Nicolas Thienpont vinifiziert, das Team von Talbot zeichnet jetzt verantwortlich. Dahinter mit ★★★-★★★★ die Moulis Maucaillou, Brillette und Trois Moulins.

ST-ESTÈPHE

Mit zurückhaltender Extraktion konnten die St-Estèphes viel Rasse und Balance erreichen und feine, sehr klassisch ausgerichtete Weine hervorbringen. Der technische Direktor Vincent Millet präsentierte den besten St-Estèphe des Jahres 2011, Calon-Ségur (★★★★-★★★★): Dicht gewebter, reizvoll-puristischer, edler Cabernet mit großem Stil und Spannung. Cos d'Estournel (★★★★-★★★★) ist reif, extraktbeladen, elegant und nicht ganz so tief und komplex wie Calon-Ségur. Etwas helltönig, cremig und mit zartem Säurelift zeigt sich der sehr gute Montrose (★★★★). Schokolade, Speck und eine rassig-frische Frucht bringt der Petit Bocq (★★★★-★★★★) hervor, tanninbetont, kraftvoll und dicht ist der ausgezeichnete Meyney (★★★★-★★★★). Geradlinig, fleischig und fein justiert präsentiert sich der Pagodes de Cos (★★★★-★★★★), sowie der kompakt gebaute, straffe Ormes de Pez (★★★★-★★★★). Die weiteren empfehlenswerten St. Estèphes mit ★★★ sind Le Crock, Capbern-Gasqueton, de Pez, Lafon-Rochet, Phélan-Ségur, Haut-Marbuzet und Tronquoy Lalande, dicht gefolgt von Tour de Pez, Marquis de Calon, Cos Labory und Dame de Montrose.

PAUILLAC

Durch ihre dunkelbeerig-reife Cassisfrucht erinnern die besten Pauillacs an sehr gelungene 1996er, mit druckvoller Rasse und geradlinigen Aromen, ohne die Kraft und Intensität von 2009 oder 2010. Vielmehr spielen die 2011er auf klassische Struktur, mit großer Balance und guter Trinkigkeit. Lafite-Rothschild und Latour liegen mit ★★★★★ an der Spitze der Appellation. Der grandiose, mittelmäßig, durch und durch klassisch ausgerichtete Lafite zeigt große Rasse, Tiefe und Eleganz, mit nachhaltiger Präsenz bei mittelmäßigiger Satur. Latour hat mit fleischiger Fülle und massiver Struktur einen sehr kompletten, engmaschigen Wein abgeliefert, der alles andere als ein Blockbuster sein will, schlicht Latour. Gefühlt ganz knapp dahinter liegt Mouton-Rothschild (★★★★★) mit einem schmelzigen Exemplar, das wie ein kräftigerer 2004er scheint, mundfüllend und schmeichlerisch. Mit ★★★★★-★★★★★ präsentieren sich Pichon Comtesse, Grand Puy Lacoste und Pontet-Canet. Die Comtesse ist sehr geradlinig, mit großer Cabernet-Rasse und dichter Struktur. Der Grand Puy Lacoste ist elegant, komplex und mit fein verteilter, druckvoller Kraft. Der



Der Jahrgang 2011 machte es den Winzern nicht leicht ... Einige Trauben trockneten am Stock, andere bekamen Sonnenbrand

Pontet-Canet ist energiegeladen, stoffig und engmaschig, zeigt sich etwas angestrengt, das erreichte Niveau in diesem Jahrgang zu halten. Die grandiosen Zweitweine Les Forts de Latour und Carruades de Lafite sind mit ★★★★★ ausgezeichnet ausgefallen und absolute Archetypen ihrer selbst. Auf gleichem Niveau stehen der hervorragend balancierte, klassisch ausgerichtete und festfleischige Batailley, ebenso wie der konzentrierte, druckvolle Pichon Baron und der körperreich-korpulente Lynch Bages. Sehr gute Paillasses mit ★★★★★ sind Haut-Batailley, Clerc-Milon, d'Armailhac, Duhart-Milon, Le Petit Mouton und der sehr gelungene Lacoste Borie, Zweitwein von Grand Puy Lacoste. Sehr gut mit ★★★ sind Croizet-Bages, Lynch Moussas und Haut Bages Libéral, ★★★★★ gab es für Grand Puy Ducasse.

ST.-JULIEN

In St-Julien wurden sehr ausgewogene, fruchtige, gut strukturierte Weine erzeugt mit schmelzigem Extrakt und einem sehr hohen Durchschnittsniveau. Der Primus ist erwartungsgemäß Léoville Las Cases (★★★★★) mit einem großen Wein, den der Kellermeister Bruno Rolland mit dem 1986er vergleicht. Mir kam eher der 1985er in den Sinn: Ganz fest und straff, mit Latour-artiger

Kraft und Fülle, sehr komplett und vielschichtig, spannend und zupackend. Die beiden anderen Léoville-Güter Barton und Poyferré sind mit ★★★★★ gleichauf. Léoville Barton wie immer sehr natürlich, schmelzig, rund und mit reichhaltiger, fülliger Frucht – ein traumhafter, saftiger St-Julien. Der Léoville-Poyferré schiebt und drückt, ein extraktreicher Bodybuilder-Wein mit intellektueller Präzision und großer Konzentration. Ducru Beaucaillou (★★★★) enttäuschte etwas, hätte man sich für dieses große Terroir doch etwas mehr Natürlichkeit und Schmelz vorstellen können. Zweimal auf dem Château verkostet, wirkte er angestrengt, monolithisch, massiv und stumpf, ein Mal erinnerte er gar an einen 2003er. Auf gleichem Niveau ist Lagrange (★★★★), der deutlich lockerer und sanfter extrahiert wirkte als sonst, dadurch sehr ausgewogen und charmant. Ebenso unangestrengt und stilvoll präsentierte sich Branaire Ducru (★★★★) mit lebendiger Säure, sehr gutem Fokus, Frucht, Rasse und Fleisch. Langoa Barton (★★★★), das Schwestergut von Léoville Barton konnte auch mit Natürlichkeit und grandioser Dichte im klassischen, charaktervollen Bordeaux-Stil begeistern. Sehr gut mit ★★★★★ waren Gruaud-Larose, Clos du Marquis, Bechevelle, Talbot, St.

Pierre, Gloria und Le Petit Lion, der Zweitwein von Léoville Las Cases.

MARGAUX

Die Appellation Margaux präsentierte sich sehr heterogen in 2011. Teilweise waren die Weine überextrahiert und aromaloch, teilweise wurden die Weinberge von Hagel beschädigt. Terroirs mit mehr Cabernet als Merlot konnten sich tendenziell besser in Szene setzen. Bester Wein war daher der cabernetgeprägte (86 Prozent) Château Margaux (★★★★★), der vor allen anderen Médocs auf Augenhöhe mit Ausone und Pétrus steht, knapp geschlagen vom Wein des Jahrgangs Cheval-Blanc. Stilvoll, rassig und mit aristokratischer Distinktion bringt er mit feiner, eleganter Struktur einen mächtigen, druckvollen Körper hervor, der schlicht begeistert. Der großartige Palmer (★★★★★) ähnelt von der Frucht sehr dem 1996er, ist jedoch nicht ganz so rund und füllig. Klassischer, schmeichlerischer Palmer, der mit 55 Prozent Merlot das Gegenstück zur oben erwähnten Cabernet-Theorie bildet. Der Pavillon Rouge (★★★★★) von Château Margaux liegt knapp hinter dem Palmer, feinkörnig, große Länge, Mineralität und Tiefe. Brane Cantenac, ein traumhafter Giscours und Monbrison bilden mit ★★★★★ die Verfolgergruppe. Brane Can-

tenac konnte mit 2011 wieder an die großartige Reihe von 1998 bis 2001 anknüpfen. Ein ganz und gar klassischer Margaux, duftig, elegant und charmant, mit großem Fruchtspiel und Schmelz. Wie in den 70ern besteht der Giscours in diesem Jahr aus drei Vierteln Cabernet und beruft sich damit auf alte Tugenden: Dunkelbeerig, dicht und mit großem Schub, ein energiegeladener Margaux. Monbrison ist neben Palmer und dem Château Margaux der beständigste Wein der Appellation. Dicht, schmelzig und kraftvoll, zeigt er auch gegenüber den kräftigeren 2009 und 2010 keine Schwäche, eher noch mehr Eleganz. Mit ★★★★★ waren Issan, Prieuré-Lichine, Rauzan Ségla, Cantenac Brown, Dauzac, Kirwan, Lascombes und Malescot St. Exupéry sehr erfolgreich. Sehr gut mit ★★★ Deyrem Valentin, Marojallia, Marquis de Terme, du Tertre und Labégorce. Bei ★★-★★★ lagen Mille Roses, Rauzan Gassies, Mongravey und Dufort-Vivens.

PÉSSAC-LÉOGNAN

Sonnenbrand war das große Problem in Pèssac-Léognan, was bei den Weinen oft grüne Noten hervorbrachte. Aufwändige Traubenselektion war daher enorm wichtig. Die Vinifikation musste sehr sanft sein, um die Balance zu wahren. Die besten Pèssac-Léognans sind in diesem Jahr daher eher zart und elegant als kraftvoll und körperreich. Bester Wein aus Pèssac-Léognan war Haut-Brion (★★★★-★★★★★): Elegant und terroirbetont, besitzt er eine feine, transparente und vielschichtige Frucht, mittelgewichtige Struktur, eine lebendige Säure und sehr feine Tannine. Delikat und mit zartem, vielschichtigem Aufbau, belegt der aristokratische La Mission Haut-Brion (★★★★-★★★★★) sein großes Terroir. Der wieder einmal ausgezeichnete Haut-Bailly (★★★★-★★★★★) zeigt große Tiefe und detaillierte Präzision, ein ganz ausgewogener, vielschichtiger und kraftvoller Pèssac-Léognan mit großer Kraft und sensationeller Tiefe. Pape-Clément (★★★★) ist das prominenteste Opfer von leichter Überextraktion. Dezent Bitterkeit kommt bei aller Fülle, Extraktsüße und Körper durch, die Tannine sind edel, aber leicht stumpf. Mit ★★★★★ sehr erfolgreich waren Domaine de Chevalier, Smith Haut Lafitte, de Fieuzal, Malartic-Lagravière und der Zweitwein La Parde de Haut-Bailly. Sehr gute ★★★ gab es für Les Carmes Haut-Brion, Carbonnieux, Latour Martillac, de France, Haut-Bergey und Olivier.

SATELLITEN

Die Satelliten von St.-Emilion und Pomerol waren sehr uneinheitlich. Trockenheit machte zu schaffen und der richtige Lesezeitpunkt sowie sanfte Vinifikation waren die entscheidenden Faktoren. In Castillon konnten sich Graf Stephane von Neippergs d'Aiguilhe (★★★), Louis Mitjavilles Aurage (★★★), Nicolas Thienponts Alcée (★★★) und Denis

Durantous Montlandrie (★★-★★★) am besten behaupten. In Lalande de Pomerol ist Hubert de Bouard (Château Angelus) mit Le Plus de La Fleur de Bouard (★★★★) an der Spitze, gefolgt von La Fleur de Bouard (★★★-★★★★), sowie Denis Durantous Les Cruzelles (★★★★-★★★★★) und La Chenade (★★★). In Lussac-St.-Emilion konnte Le Rival (★★★-★★★★) unter der Feder von Graf Stephane von Neipperg besonders auf sich aufmerksam machen. In Montagne-St.-Emilion brillierte wieder der Newcomer Vieux Château Palon (★★★) und in Fronsac bestätigte der La Riviere (★★★) seinen hohen Qualitätsanspruch. Bei den Côtes de Bourg stechen Francois Mitjavilles Roc de Cambes (★★★★) und Domaine de Cambes (★★★) deutlich heraus.

ST.-EMILION

In St.-Emilion waren die Unterschiede gewaltig. Viele überextrahierte Weine mit bitteren

Tanninen und leeren, aromalosen Fruchthüllen überschatten einige großartige Spitzengewächse. Insbesondere die Terroirs mit viel Cabernet Franc konnten die besten Weine erzeugen. Wichtig war, nicht zu spät zu lesen, um die Frische und Fruchtigkeit zu erhalten. Der alles überstrahlende Wein des Jahres in ganz Bordeaux ist der überragende Cheval Blanc (★★★★★+). Der neue Keller, die detaillierte Weinbergsarbeit, die hochpräzise Vinifikation, sowie der hohe Cabernet Franc-Anteil (52 Prozent) ergaben einen der besten Cheval Blancs der vergangenen 20 Jahre. Natürlich ist es nicht der kräftigste Jahrgang, doch muss man sich nun fragen, seit wann nur die kräftigsten Weine die höchsten Punktzahlen erhalten sollen. Perfekte Eleganz, strahlende Jahrgangstypizität und exakte Abbildung des Terroirs sind auch in einer mittelgewichtigen Ausführung mit höchster Wertschätzung zu würdigen. Knapp dahinter

WEINMACHER DES JAHRES:

Pierre Lurton (Cheval Blanc, Quinault l'Enclos, Latour du Pin, d'Yquem, Marjose)

BESTER ROTWEIN DES JAHRES:

Château Cheval Blanc, St.-Emilion

BESTER WEISSWEIN DES JAHRES:

Château Haut-Brion, Pèssac-Léognan

BESTER SÜSSWEIN DES JAHRES:

Château d'Yquem, Sauternes

NEWCOMER DES JAHRES:

Château Quinault l'Enclos, St.-Emilion

REVIVAL DES JAHRES:

Château Giscours, Margaux

CRU BOURGEOIS DES JAHRES:

Château Monbrison, Margaux

BESTE SMART-BUYS:

Château Calon-Ségur / Château Pontet-Canet / Château Léoville-Barton / Château Haut-Bailly / Château Feytit-Clinet / Château Pavie-Macquin / Château Latour a Pomerol / Château Canon-la-Gaffelière / Château Giscours / Château Lagrange / Château la Tour Carnet

14 PREISWERTE TIPPS:

- ★★★★ Bolaire – Bordeaux Supérieur
- ★★★★ Val de Roc – Bordeaux Supérieur
- ★★★★ bis ★★★★★ Mauvesin-Barton – Moulis
- ★★★★ bis ★★★★★ Petit Bocq – St.-Estèphe
- ★★★★ bis ★★★★★ La Parde de Haut-Bailly – Pèssac-Léognan
- ★★★★ bis ★★★★★ Le Rival – Lussac-St.-Emilion
- ★★★★ bis ★★★★★ La Fleur de Bouard – Lalande de Pomerol
- ★★★★ bis ★★★★★ Fonbel – St.-Emilion
- ★★★★ bis ★★★★★ Lacoste Borie – Pauillac
- ★★★★ bis ★★★★★ Plinec – Pomerol
- ★★★★ bis ★★★★★ Potensac – Médoc
- ★★★★ Monbrison – Margaux
- ★★★★ Batailley – Pauillac
- ★★★★ Lagrange – St.-Julien

liegt der ebenfalls ganz große Ausone (★★★★★): Dunkelbeerig, dicht und mit großartiger Cabernet Franc-Transparenz (55 Prozent) zeigt er eine unglaublich distinktierte, feinstkörnige und komplexe Struktur. Knapp dahinter und immer noch in der Topkategorie: Angelus (★★★★★) mit einem rassig-kraftvollen und sehr kompakten 2011er. Knapp dahinter, wiederum ★★★★★-★★★★★, liegen mit Bélair-Monange, Pavie, Tertre-Rôteboeuf und Le Dome vier Weine aus absoluten Spitzenterroirs. Ganz delikate, elegant, druckvoll und mit rotbeeriger Frische ist stark extrahiert und hochkonzentriert, mit leichter Bitterkeit und üppiger, massiver Struktur, die von dem großen Terroir durchflutet wird. Tertre-Rôteboeuf ist wieder ein ganz natürlicher, sehr verführerischer und reichhaltig ausstrahlender St.-Emilion mit großer Rasse und Tiefe. Le Dome von Jona-

großartigen ★★★★★ und Tendenz zu ★★★★★-★★★★★ präsentierten sich ein maskuliner, sehr technisch aufgebauter Vieux Château Mazerat, ebenfalls von Jonathan Malthus, die beiden grandiosen, feinen Zweitweine Chapelle d'Ausone und Petit Cheval, der grandiose, ausgewogene und dringend mit Kaufempfehlung versehene Canon la Gaffelière, der ausgezeichnete, terroirgetriebene Beauséjour Duffau Lagarosse, der sensationelle Nachbar von Pavie, Larcis-Ducasse, und der mit 15 Prozent Alkohol wieder etwas üppig ausgefallene Troplong-Mondot. Dahinter liegen mit ★★★★★ Gracia, Moulin-St.-Georges, La Couspaude, Bellevue, Le Carré, Les Asteries, Quintus (ehemals Tertre-Daugay jetzt zu Haut-Brion gehörend!), Peby-Faugères, Latour du Pin und Magrez-Fombrauge. Mit ★★★★★-★★★★★ können folgende Weine aufwarten: Sansonnet, Rochebelle, Haut Simard, Clos de Baies, Magdelaine, Quinault

auf dem Kernplateau. Château Pétrus (★★★★★) auf der höchsten Stelle des Plateaus ist wieder der überragende Cru. Er steht gemeinsam mit Ausone an zweiter Stelle am rechten Ufer, hinter dem großartigen Cheval Blanc. Superelegant, ganz rund, fein ausgewuchtet und druckvoll, zeigt der weit aufgestellte Pétrus grandiose Präsenz am Gaumen. Knapp dahinter reihen sich mit weiterhin ★★★★★ Trotanoy, La Fleur Pétrus und l'Eglise-Clinet ein. Trotanoy ist ewig lang und fein gewebt, mit komplexer, schmelziger Struktur und süßem Extrakt. La Fleur Pétrus ist sehr klar und präzise, mit großer, vielschichtiger Struktur und fabelhafter Distinktion. L'Eglise-Clinet ist imposant und kraftvoll, mit üppiger Extraktion und sattem Schmelz. Des Weiteren auf ★★★★★-★★★★★ die beiden Certans, Vieux Château Certan und Certan de May. Vieux Certan ist von einer grandiosen Reife, Transparenz und Tiefe geprägt, die schlicht begeistert. Certan de May besitzt den typischen dichten Bestand, mit großem Schub und Kraft, sowie sensationeller Fülle. Knapp dahinter bewegen sich auf ★★★★★-★★★★★ Evangile, Lafleur, Latour à Pomerol und La Conseillante. Evangile ist ein unglaublich feiner, distinktiertes und vielschichtfruchtbetonter Pomerol mit großer Würze und Schmelz. Lafleur ist ein fleischiger, handgemachter Pomerol mit poliertem Fruchtbild, saftiger Mitte und feinsten Struktur. Auf Latour à Pomerol gelang ein außerordentlicher Erfolg, der an den grandiosen 2005er erinnert, ähnlich vollmundig und likörig, nur noch etwas knackiger. La Conseillante ist ein hochfeiner, distinktiert-eleganter und seidiger Wein mit verführerischer Frucht. Knapp dahinter ★★★★★, mit Tendenz zu ★★★★★-★★★★★, ein grandioser, dichter und verschlossener Feytit-Clinet mit großem Potenzial, ein etwas enttäuschender Le Pin, ein satter, runder Providence, ein süßer Merlot-Blockbuster Hosanna, ein intensiver, hochambitionierter La Violette, ein verschwenderischer, vollmundiger La Fleur de Gay und ein handgemachter, fleischiger Clinet. Auf ★★★★★ zeigen sich Le Chemin, Grand Beauséjour, Guillot-Clauzel, La Petite Eglise und Clos de la Vieille Eglise. Auf ★★★★★-★★★★★ sind Pennees de Lafleur, Bon Pasteur, Bourgneuf-Vayron, Croix de Gay, La Croix Toulifaut, Monbrun, Monregard La Croix, Le Moulin, Plince, La Grave à Pomerol, Lafleur-Gazin, Rouget, du Tailhas, Taillefer, Vray Croix de Gay, Montviel, Le Gay, La Rose Figeac, Beauregard und Gazin. Mit sehr guten ★★★ überzeugten La Cabanne, La Pointe, Petit Village, Altimar, Bellegrave, Bonalque, La Croix du Casse, Haut Mazeyres, Domaine de l'Eglise, Gombaude Guillot, Lecuyer, Pierhem, Clos Rene, Tour Maillet und Clos 56.

Thomas Boxberger-von Schaabner



Bordeaux-Experte
Thomas Boxberger-
von Schaabner beim
Verkosten

than Malthus ist ein großartiger, etwas technisch und glatt wirkender Wein aus 80 Prozent Cabernet Franc. 2011 spielte diesem undurchdringlich, massiven Extraktwunder in die Hände. Pavie-Macquin (★★★★★-★★★★★) ist einer der interessantesten St.-Emilions des Jahrgangs. Großartige, reichhaltige Frucht mit reichlich Struktur und sensationellem Schmelz. Figeac (★★★★★-★★★★★) glänzt mit je einem Drittel Merlot, Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc. Einer der besten, ausgewogensten Figeacs der vergangenen Jahre! Graf Stephane von Neippergs La Mondotte (★★★★★-★★★★★) zeigt einen wundervollen Schmelz und geschmeidige Extrakt Süße mit feinstem Tannin. Canon (★★★★★-★★★★★) besitzt große Spannung, rassige Eleganz und eine hochfeine Struktur mit frischem Säurezug. Valandraud (★★★★★-★★★★★) präsentierte einen der besten Weine der vergangenen Jahre. Sehr ausgewogen, satt und rassig, massiv und druckvoll – nicht überextrahiert! Mit

l'Enclos, Destieux, Clos des Jacobins, Sanctus de la Bienfaisance, de Pressac, Fombrauge, Croix de Labrie, Côte de Baleau, Fonbel, La Serre, Trimoulet, Berliquet, Monbousquet, Bellevue-Mondotte, Clos de l'Oratoire, Daugay, Montlabert, Puymouton "Allegorie", Bellisle Mondotte, Clos de Sarpe, du Barry, Clos Fourtet, Dassault, Grand Mayne, La Gaffelière, La Tour Figeac, Trottevieille, Villemaurine, Beauséjour-Bécot, Les Gravières, Lynsolence, Les Angelots de Gracia, Virginie de Valandraud, Clos Badon Thunevin, l'Arrosée und Laforge. Sehr gute ★★★ leisten Bellefont-Belcier, Le Prieuré, Grand Corbin Despagne, Fleur Cardinale, du Parc, La Fleur, Faugères, Saintayme, La Fleur Pourret, Grand Corbin, Laroze, Rolland-Maillet, Tertre de la Moulyère, Balestard la Tonnere, Franc Mayne, Larmande, Clos St. Julien, Teyssier.

POMEROL

Auch in Pomerol gab es sehr unterschiedliche Qualitäten mit grandiosen Überfliegern